

Erfahrungsbericht



Oklahoma State University

Leon Hofmann

International Management

Wintersemester 18/19

Auslandssemester Oklahoma State University

Bewerbung

Nachdem man eine Wunschliste eingereicht hat, erhält man im Dezember die vorläufige Zusage für einen Studienplatz an der Oklahoma State University (OSU). Danach beginnen die Vorbereitungen. Bis Mitte März stellt man die erforderlichen Bewerbungsunterlagen zusammen und reicht diese im International Office der FH ein. Nach einigen Wochen erhält man dann ziemlich sicher die Zusage aus den USA.

Visum

Für dein Auslandssemester in den USA brauchst du das J-1 Visa. Dieses berechtigt dich für den Zeitraum deines Semesters und zusätzlich 30 Tage davor sowie danach dich in den Staaten aufzuhalten. Mit der Zusage schickt dir die OSU das DS-2019 Formular. Hast du dieses erhalten, kann ein Termin im Konsulat/Botschaft (München) vereinbart werden. Dort werden dir einige Fragen über dein Auslandssemester gestellt und dein Reisepass einbehalten. Dieser wird dann mit eingefügtem Visum einige Tage später zu dir nach Hause geschickt. Vor dem Interview im Konsulat muss unbedingt die SEVIS Fee als auch die Visa Fee bezahlt werden. (Achtung: Zwei verschiedene Gebühren!!) Eine Anleitung hierfür ist in den Unterlagen zu finden, die du von der OSU erhältst.

Kosten

Es müssen einige Gebühren bezahlt werden, die es in Deutschland so nicht gibt. Die „International student fee“ und die „orientation fee“ betragen jeweils \$75. Zusätzlich sollten die empfohlenen Textbücher zu den jeweiligen Vorlesungen gekauft werden (insgesamt ca. \$200). Außerdem ist es verpflichtend, die Krankenversicherung der OSU zu kaufen, die Kosten hierfür betragen \$600. Ein Semester in den USA ist definitiv teurer, als ein Erasmus Semester oder ein Semester in Deutschland. Allerdings bist du deutlich besser dran als alle amerikanischen Studenten. Während du als Austauschstudent keine Studiengebühr bezahlen musst, hat ein Amerikaner mehrere Tausend Dollar pro Semester zu bezahlen.

Unterkunft

Eine wichtige Frage ist natürlich auch, wo du während deines Aufenthaltes wohnst. Hier gibt es die Möglichkeiten „Off-Campus“ oder „On-Campus“.

„On-Campus“ bedeutet, du lebst in einem Wohnheim auf dem Campus. Dabei teilst du dir meistens ein Zimmer mit einem anderen Studenten. Das hat einige Vorteile. Zum einen ist der Weg zu den Vorlesungen ziemlich kurz und zum anderen findest du sehr schnell neue Freunde. Einzelzimmer sind auch verfügbar, allerdings zu deutlichen höheren Preisen. (\$500-1000 pro Monat). Zu beachten ist, dass auf dem gesamten Campus offiziell ein Rauch- und Alkoholverbot gilt.

„Off-Campus“ hat ebenso seine Vorteile. Man hat mehr Privatsphäre und es ist etwas günstiger als auf dem Campus.

Ich habe mich für „On-Campus“ entschieden und kann es jedem nur empfehlen. Ich lebte in Iba Hall und bezahlte ca. \$600/Monat. Die Lage ist perfekt, da das Wohnheim direkt neben dem Colvin Center liegt und ca. 10min von den Vorlesungsräumen entfernt ist. Zwar sind die Zimmer etwas alt, dafür sind Küche/Bäder und Aufenthaltsräume 2018 renoviert worden.

Sehr schön ist, dass Iba Hall einen ganzen Stock für Austauschstudenten hat. Somit findest ganz schnell Freunde aus aller Welt-

Kurswahl

Mitte Januar reichst du einen ersten Entwurf deines Learning Agreements (LA) bei deinem International Coordinator ein. Dieser kann noch beliebig oft geändert werden. Ich habe mein LA sogar noch in der ersten Vorlesungswoche geändert. Für manche Kurse werden gewisse Vorkurse benötigt. In diesem Fall kontaktierst du einfach deinen Academic Advisor. Dieser checkt, ob du die geforderten Kurse an der FH bereits belegt hast und lässt dich dann zu dem von dir gewünschten Kurs zu.

Du kannst 12-15 Credit hours (24-30 ECTS) belegen. Ich persönlich empfehle 12h, dann bleibt dir noch genug Zeit um viele andere Dinge auf dem Campus zu erleben.

Vorlesungen

Das Studiensystem in den USA ist komplett anders als in Deutschland. In den meisten Kursen wird die Anwesenheit kontrolliert und mit Punkten belohnt. Ebenso sind die Kurse kleiner und Mitarbeit während der Vorlesung wird erwartet. Zusätzlich gibt es in fast allen Kursen sog. „Mid-term exams“, Projekte und Hausaufgaben, die alle zur Endnote beitragen. Erledigt man seine Arbeit während dem Semester, sind die Abschlussklausuren am Ende sehr entspannt zu bewältigen. Mich hat das anfangs mehr oder weniger geschockt. Im Nachhinein allerdings war es nie zu viel Arbeit oder zu schwierig, sondern angenehm auf das Semester verteilt und gut zu erledigen. Solltest Probleme mit Projekten oder Hausaufgaben haben, kannst du dich jederzeit an deine Professoren wenden, die wirklich sehr hilfsbereit sind.

Freizeitmöglichkeiten

Auf dem Campus wird es nie langweilig. Die meisten Studenten bleiben am Wochenende in Stillwater. Somit lohnt sich ein oder mehrere Besuche in den Bars, die alle in einer Straße, dem „Strip“, zu finden sind.

Die Universität bietet hunderte Freizeitclubs, Sportmannschaften und Organisationen, denen jeder beitreten kann. Ich empfehle dir unbedingt eines oder mehrere dieser Angebote zu nutzen. Ich habe in einem der Uni-Teams gespielt und dabei viele neue Freunde gefunden. Zusätzlich gibt es die sog. „Intramural Sports League“. Hier kannst du dein eigenes Team für alle möglichen Sportarten gründen und in einem Turnier gegen andere Studenten antreten. Beeindruckend ist auch der neu renovierte Colvin Center. Hier gibt es ein großes Fitnessstudio, Basketballfelder, Tennisplätze, Fußballfelder, Schwimmbad und vieles mehr.

Besonders zu Beginn des Semesters ist einiges geboten. Die Organisationen veranstalten Events zu denen jeder eingeladen ist. Oft gibt es kostenlose Pizza, Hot Dogs, T-Shirts oder andere nützliche Dinge. Dabei lernst du direkt auch amerikanische Studenten kennen. Zusätzlich veranstaltet das „Study abroad office“ diverse Ausflüge. z.B. auf die „State Fair“ nach Tulsa oder einen Wochenendtrip nach Austin. Absolut zu empfehlen ist auch das Oktoberfest in Tulsa. Du wirst lachen, wie die Amerikaner versuchen unser Oktoberfest zu kopieren.

Sport

Wie an allen amerikanischen Universitäten ist auch an der OSU der College-Sport ein sehr wichtiger Bestandteil. Ich persönlich habe mir gleich zu Beginn den „sports pass“ für ca. \$200 gekauft und hatte damit Zutritt für alle Spiele des Football-, Soccer-, Basketball- und Wrestlingteams. Ich kann dir nur empfehlen das Gleiche zu tun, denn du solltest dir kein Spiel entgehen lassen, wenn die Cowboys (Footballteam) über 60.000 Fans ins Boone-Pickens-Stadium auf dem Campus locken. Von Anfang an trägst du orange Fankleidung, fühlst du dich zur Cowboy Familie zugehörig, wirst von der Atmosphäre beeindruckt sein und dem nächsten Matchday entgegenfiebern. Ganz wichtig: Lass dir auf keinen Fall das „Tailgating“ an den Spieltagen entgehen.

Ebenfalls zu empfehlen ist das Rodeo-Event, das einmal im Jahr für eine Woche in Stillwater stattfindet. Teams von vielen Universitäten treten dabei in diversen Rodeo Disziplinen gegeneinander an.

Wetter

Die Sommer in Oklahoma sind heiß. Wenn du Anfang August in Stillwater ankommst, ist es nicht unüblich, dass du bei 40°C den Campus erkundest. Bis Mitte Oktober kann es sehr warm und bis November angenehm warm bleiben. In Oklahoma gibt es nahezu keinen Herbst. Ende November können die Temperaturen innerhalb weniger Tage von über 20°C auf 5°C fallen. Ich persönlich bin ohne warme Winterjacke angereist, habe mir dann aber eine günstige gekauft, weil es doch sehr kalt wurde und etwas Schnee fiel.

Essen

Auf dem Campus gibt es über 30 verschiedene Restaurants und Fast Food Angebote in denen du mit deiner Campus Card Essen kaufen kannst. Der Haken ist, dass die Preise nicht gerade studentenfreundlich sind. Für ein Mittagessen bezahlst du gut und gerne \$8-10. Ich habe mir deshalb mit zwei Freunden zusammen die nötigste Küchenausstattung gekauft. Einmal in der Woche sind wir dann zu Walmart oder Aldi gefahren, haben uns mit Lebensmitteln eingedeckt und meistens einfache und schnelle Gerichte gekocht. Damit spart man sich einiges an Geld und isst möglicherweise auch gesünder.

Die Entscheidung, ein Semester an der Oklahoma State University zu studieren, war absolut richtig. Das „College Life“ ist das Beste, was du erleben kannst. Du wirst Freunde aus den USA und aus der ganzen Welt finden. Das halbe Jahr geht viel zu schnell vorbei, deshalb: Genieße deine Zeit dort und mache das Beste daraus!

#GoPokes